

## Historischer Verein Obwalden

### Jahresbericht 2013

Das Berichtsjahr 2013 soll mit dem wichtigsten Tätigkeitsfeld des Historischen Vereins Obwalden beginnen: mit dem Historischen Museum.

Im April erhielten wir «Liäbi Griäss us Brasili». Mit dieser Sonderausstellung erinnerte der Geschichtslehrer Rogé Eichenberger an das 125-jährige Bestehen der Obwaldner Colônia Helvetia in Brasilien. Besonders freute uns, dass auch Gäste aus Brasilien an der Vernissage anwesend waren. Dass die Brünigbahn ebenfalls 1888 erstmal durch Obwalden fuhr, war in einer kleinen Postkartenausstellung im Treppenhaus des Museums zu sehen. Im Juni gestaltete Andrea Steiner im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Hochschule Luzern für Design & Kunst in der Gwunderchammer eine künstlerische Auseinandersetzung mit Sammelgut im Museum. Diese Ausstellung stand unter dem Motto unter dem Titel «Aus der Region für die Region».

Mit Kunst ging es dann im August mit zwei weiteren Sonderausstellungen weiter:

In der sorgfältig präsentierten Ausstellung «Bin ein Landschaftler» war das grafische Schaffen von Giuseppe Haas-Triverio (1889–1963) zu sehen. Diese Ausstellung im ehemaligen Kanonenkeller darf ohne Zweifel als Höhepunkt der Museumssaison 2013 bezeichnet werden. Betroffen machte im Februar 2014 die Nachricht, dass der Gestalter dieser Ausstellung, der Obwaldner Verleger und Kulturvermittler Martin Wallimann, im Alter von 55 Jahren unerwartet verstarb. Eine weitere Gedenkausstellung im zweiten Stock des Museums erinnerte an den Tiroler Bildhauer Franz Abart (1769–1863), der lange in Kerns wirkte und auch Obwaldner Bürger wurde.

Aus dem vielfältigen Rahmenprogramm des Museums seien nur kurz die folgenden Veranstaltungen erwähnt: Othmar Zurgilgen und Franz Muheim erzählten am 17. Mai im Saal des Sarner Peterhofs über ihre Erfahrungen als Müllmänner in Rio. Im Zusammenhang mit der Ausstellung über Giuseppe Haas-Triverio bot Martin Wallimann im Museum mehrmals eine Druckerwerkstatt mit Workshop für Kinder und für Erwachsene an. Geradezu überrannt wurde das Museum am 18. September, als Walter R. C. Abegglen und Martin Wallimann unter dem Titel «Kunst und Kitsch» vermeintliche und wirkliche Kunstwerke begutachteten, die von Besuchern vorbeigebracht wurden.

Aus der eigentlichen Vereinstätigkeit gibt es ebenfalls Verschiedenes zu vermelden: Am 12. März zeigte uns der Jurassier Robert Piller in einem Referat «Spuren Obwaldens im Fürstbistum Basel». Dieser Vortrag, publiziert in der «Obwaldner Brattig 2014», diente zugleich als Vorbereitung auf die eintägige Exkursion, die am 25. Mai nach Delsberg, Pruntrut und Saint-Ursanne führte. Auch das Kulinarische kam in Pruntrut nicht zu kurz, nachdem uns vorher Pierre Catin, zuständig für Bildung und Kultur im Conseil municipal (Stadtregierung) im Rathaus einen Ehrenwein kredenzen liess. Mit Ausnahme des Wetters liess die von Vizepräsident Notker Dillier organisierte Exkursion keine Wünsche offen.

An der Generalversammlung vom 19. April in der «Krone» in Kerns ersetzte Bruno Krummenacher-Wirz den zurücktretenden Kassier Franz Sigrist. Nach 18-jähriger Arbeit im Vorstand erhielt Franz Sigrist die Ehrenmitgliedschaft, bevor er zu seinem Abschiedsgeschenk in Form eines Vortrags über die «Die Alpen der Korporation Schwendi in Giswil und Kerns» ansetzte. Ebenfalls auf die GV hin erschien Band 27 der «Obwaldner Geschichtsblätter», ein Sammelband mit neun verschiedenen Beiträgen, die Themen vom Mittelalter bis fast zur Gegenwart behandeln.

Am 26. Oktober 2013 ist unser verdientes Ehrenmitglied Dr. Niklaus von Flüe in seinem 80. Lebensjahr verstorben. Er war, wie im Beerdigungsgottesdienst gesagt wurde, ein «Historiker aus Leidenschaft». Weit über ein halbes Jahrhundert lang widmete er seine

Forschungen der Geschichte Obwaldens, insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Lücke, die er hinterlässt, ist immens. RIP.

Das geplante neue kantonale Kulturgesetz war bereits im Jahre 2013 ein Thema bzw. warf seine Schatten voraus. Der Vorstand signalisierte den Verantwortlichen im Kanton verschiedentlich, dass ihm die gesetzliche Grundlage einer zukunftsgerichteten Lösung sehr am Herzen liegt. Beruhigt durften die Vereinsmitglieder an der GV von Kultur- und Bildungsdirektor Landammann Franz Enderli hören, dass der Kanton auch weiterhin hinter dem Museum stehe. Dafür sind ihm Verein und Museum sehr dankbar.

Danken möchte ich aber auch allen andern, die sich im Berichtsjahr für Museum und Verein eingesetzt haben. Ich denke da zunächst an die Konservatorin Klara Spichtig, die mit ihrem offiziell halben Pensum Gewaltiges leistet. Ich denke aber auch an alle andern ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen in der Museumskommission und im Vorstand, an alle weiteren guten Geister und freiwilligen Helferinnen und Helfer und nicht zuletzt denke ich dankbar an alle rund 650 Vereinsmitglieder, die die Arbeit des Vereins treu unterstützen.

Victor Bieri, Präsident HVO